

Glück als Glied in der Kette des Lebens

Grüße im Namen Gottes. Ich bringe seinen Segen.

Meine Lieben, Gottes Geistwelt wünscht sich nichts mehr, als euch zu helfen, dass ihr spirituell wachst – zu Glück, Harmonie und Licht. Und Gottes Geistwesen versuchen ständig, euch ihre helfende Hand zu reichen, um euch über die Hürden hinweg zu bringen, wo ihr bei eurer spirituellen Entwicklung zur Vollkommenheit auf diesem Pfad mit Schwierigkeiten kämpft. Doch wir können nur helfen, nichts erzwingen. Ihr müsst zuerst selber wollen und so die Tür öffnen. Nur dann werdet ihr diese Hilfe als greifbare Realität wahrnehmen. Und das wiederum wird euer Sicherheitsgefühl steigern und euer Vertrauen in die Realität und Ernsthaftigkeit von Gottes Geistwelt vertiefen. Doch es geschieht nur allzu oft, dass der Mensch den himmlischen Geistwesen um sich her keine Beachtung schenkt und daher jene nicht sieht, hört und fühlt, die ihm ihre helfende Hand anbieten. Auch wenn er prinzipiell an die Existenz Gottes und seiner Geistwelt glaubt, glaubt er nicht, dass würde sich auf sein persönliches Leben mit all seinen Problemen auswirken. Daher schließt er die Tür und wird sehr wahrscheinlich den falschen Weg nehmen. In die falsche Richtung zu gehen beginnt mit einer scheinbar trivialen Wahl, aber je mehr er sich vom zentralen Brennpunkt entfernt, desto größer sind die Chancen, dass er in einer Sackgasse endet, von wo aus es immer schwieriger wird, einen Ausweg zu finden. Und obwohl er Gott liebt und das Gute möchte, sieht er oft nicht das in sich, was der entscheidende Faktor bei seiner Entwicklung und Erfüllung ist. Dieser Faktor mag wie ein unbedeutendes Detail erscheinen, doch könnte es die Triebfeder sein, der Ursprung einer Verflechtung ungesunder Ströme in seiner Seele. Er macht sich dafür unempfänglich, er will sich nicht auf die Inspiration einstimmen, die von den göttlichen Geistwesen ausgeht. Denn es ist immer bequemer, im Alten zu verharren. Die Folge ist Traurigkeit oder Unzufriedenheit mit dem Leben; er weiß nicht, warum, aber oft ist das der Grund, meine Freunde.

So ist es meine Aufgabe, euch Winke zu geben und euch aufzuwecken. Möge jeder von euch hören, was für ihn persönlich gilt - aber selbst dafür muss der Wunsch vorhanden sein. Nur dann könnt ihr dieses Material, das von außen kommt, annehmen und euch einverleiben.

Wann immer ein Mensch sich ein Ziel setzt, bewusst oder einfach emotional, und ist dieses Ziel egoistisch, wird er häufig nicht fähig sein zu erreichen, was er möchte. Und selbst wenn, wird die Wirkung und die Befriedigung, die es ihm gibt, flüchtig sein und austrocknen, schal werden und sich schließlich auflösen. Wenn ihr nur für euch selber Glück wollt, werdet ihr nicht glücklich werden. Höchstwahrscheinlich werdet ihr sagen, „aber natürlich,

ich will kein Glück nur für mich alleine. Es wird mich sehr freuen, auch meine Mitmenschen glücklich zu sehen.“ Aber es ist ein großer Unterschied. ob dies einfach ein allgemeiner und eher oberflächlicher Gedanke ist, der aus einem Pflichtgefühl rührt, oder ob dieser Wunsch euer ganzes Wesen durchdringt. Jeder von euch kann nach innen schauen, um festzustellen, wie tief dieser Wunsch wirklich ist. Denn auch hierin könnt ihr euch selber täuschen; auch hier könnt ihr verstandesmäßig etwas wollen, indem ihr das eine oder andere gelernt habt, aber ein anderer Persönlichkeitsteil, den ich das niedere Selbst nenne, zieht eure Gefühle in völlig andere Richtung. Und dieser Teil kümmert sich nicht wirklich um andere - nicht *vom Gefühl her* - obwohl ihr ihm verstandesmäßig tatsächlich alles Gute wünschen mögt - das heißt, solange es euch kein persönliches Opfer oder große Mühe kostet - und das ist der Haken bei der Sache. Natürlich, jeder wird sich in der Theorie glücklich fühlen, wenn einem anderen Gutes widerfährt, es sei denn, er befindet sich noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Entwicklung- Aber selbst ein entwickelter Mensch entdeckt in sich häufig, wenn er ehrlich ist, etwas Neid oder geringfügige Schadenfreude über das Missgeschick anderer.

Wie weit ist ein Mensch diesbezüglich? Ist er bereit, für jemand anderes etwas aufzugeben? Fragt euch: „Will ich Glück, weil ich glücklich sein will? Oder ist das zweitrangig?“ Wer immer sich Gott zuwendet und sagt, „Natürlich kann ich dich nicht betrügen wie auch mich selber nicht. Stimmt, ich möchte glücklich sein. Aber wenn ich dieses Glück erlange, möchte ich es erhalten. indem ich selber zu einem Glied werde. Was ich von dir bekomme, möchte ich anderen in irgendeiner Form weitergeben, selbst wenn ich dafür ein Opfer bringen muss - vielleicht indem ich auf meine Ego-Befriedigung verzichte. Bitte, zeige mir, wie ich anderen all das geben kann, was ich von dir erhalte“. Wenn ihr euch immer wieder auf diesen Gedanken einlasst, bis er sich in eurer Seele verankert, bis er zu einer so machtvollen spirituellen Form wird, dass er euer ganzes Wesen bis in eure tiefsten Gefühle durchdringt, habt ihr die Bedingungen erfüllt. Dann kann sich dieses spirituelle Gesetz durch euch manifestieren, und ihr werdet wirklich glücklich sein, weil gerade euer eigenes Glück nicht mehr das höchste Ziel eurer Bemühungen ist. Das heißt, das *Ich* gibt seine Wichtigtuerei zugunsten des *Du* auf. Dann sucht ihr das Glück nicht nur, weil *ih*r es für euch selber wollt, ganz im Gegenteil, das Ziel ist es, andere glücklich zu machen, ihnen Glück zu bescheren, und euer Glück wird bloß eine Zwischenstation sein, sozusagen. Glück wird euch beschert, damit ihr es weitergeben könnt. Dadurch werdet ihr tatsächlich zu einem Glied in der Kette, was die einzige Voraussetzung ist, den Glücksstrom lebendig und fließend zu halten. Auf diese Weise wird er nie austrocknen. Und was immer jemand gibt, der als ein solches Glied in der Kette funktioniert, wird ihm hundertfach vergolten. Gott wird euch immer zeigen, wie und in welcher Form eure Liebe und Kenntnis und euer Glück an andere weitergegeben werden kann, aber zuerst müsst ihr die Bereitschaft dazu haben. In der Tat, heute, morgen, nächste Woche, jeden Tag müsst ihr die Entschlossenheit aufbringen, bereit zu sein, ihr müsst eure Widerstände überwältigen, und das bewusst, nicht, indem ihr sie aus eurem Bewusstsein entfernt. Dann müsst ihr versuchen, diese Be-

reitschaft in Handlung umzusetzen. Und dann kann euch Gott mehr Hilfe geben, wie fortzufahren, und dieses spirituelle Gesetz kann anfangen, sich selber zu verwirklichen.

Ihr alle sollt nun nachdenken, welches besondere Glück- ihr habt - gute Gesundheit. spirituelle Kraft oder Glück und Sicherheit in einer liebevollen Beziehung, bei jedem ist es anders, jeder hat einen besonderen Schatz von Gott erhalten. Und sobald ihr die Entscheidung getroffen habt: „Ich will nicht länger das einzige Ziel sein, sondern vielmehr ein Glied in der Kette“, wird euch gezeigt, wie ihr weitergeben könnt, was ihr erhalten habt, und ihr werdet reich belohnt werden; so ist das Gesetz.

Gleichzeitig werdet ihr eure Gaben und Reichtümer nicht für selbstverständlich halten - was immer Zeichen spiritueller Austrocknung ist und eure Gaben, die ihr besitzt, ihren Schein verlieren lässt, weil das Gesetz von Geben und Nehmen verletzt wurde. Seid ihr ein lebendiges Glied in der Kette, wird jede eurer Gaben wieder an Wert gewinnen und die Freude und Lust, die ihr verloren habt, sich wiederherstellen.

Und wie mit dem Glück im Allgemeinen ist es auch mit jedem seiner Komponenten, die der Mensch sich wünschen mag: Liebe, Stärke, Gesundheit, Freiheit – allem, wirklich allem. Was immer man um seiner selbst willen wünscht, wird sich auflösen, verdorren, was man sich für *andere* wünscht *als ein Glied in der Kette*, wird erblühen und gedeihen. Für euch und den anderen.

Zum Beispiel stecken viele Menschen im Kampf um ihre Freiheit fest. Sie vermeiden alles, was sie binden könnte. Aber auch hier gilt dasselbe Gesetz: Wer aus egoistischen Gründen die Freiheit sucht, ist innerlich gefangen. Andererseits ist derjenige, der Freiheit wünscht, um ein Glied in der Kette zu sein, um eine besondere Aufgabe im Heilsplan Gottes und für seine Mitmenschen zu vollbringen, wird in seiner Freiheit erblühen, ohne innerlich gefangen zu sein. Wenn er seine Energie dafür einsetzt, die Aufwärtsentwicklung des menschlichen Bewusstseins zu fördern, wird er nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich frei. Solange es den Menschen aus purem Egoismus nach Freiheit gelüftet, indem er sich über Gott erhebt und die Freiheit vom spirituellen Gesetz fordert, wird er immer unfreier, seine Freiheit wird sich zur Knechtschaft verkehren, und er sieht sich in Fesseln. Wer sich mit Gott und seinem Gesetz vereinigt, wird seine Freiheit und Unabhängigkeit stetig steigern. Das ist das unwandelbare Gesetz, das der Mensch nicht umstoßen kann. Gottes Gesetze wurden mit Weisheit und Liebe geschaffen, und wer aus Trotz und Unwissenheit sich dagegen auflehnt - entweder weil er sie bisher nicht verstehen kann, oder sie aus kranken, gefühlsmäßigen Gründen nicht begreifen will - muss mit der daraus resultierenden festen Knechtung immer unglücklicher werden.

Viele Menschen wehren sich gegen menschliche Ungerechtigkeit und können nicht begreifen, dass Gott trotz der menschlichen Irrungen gerecht ist, und dass im Geiste unfehlbare

Gerechtigkeit herrscht. Gottes Gerechtigkeit nutzt die menschliche Ungerechtigkeit, um die endgültige Gerechtigkeit hervorzubringen.

Meine Lieben, einigen von euch mag das wie ein Widerspruch vorkommen. Trotzdem, das ist es nicht, alles gleicht sich aus. Ich will euch ein Beispiel geben. Angenommen, ein Krimineller hat mehrere Verbrechen begangen und kommt jedesmal damit durch. Er lacht sich ins Fäustchen über die Dummheit der Menschen und den Mangel an Gerechtigkeit, was für ihn von Vorteil zu sein scheint. Eines Tages wird er dann wegen eines Verbrechens festgenommen, das er nicht begangen hat. Ihr werdet feststellen, dass er genau die Art von Mensch ist, die die Ungerechtigkeit der Welt am lautesten beklagt. All die Male kam er ungestraft davon, und jetzt, wo er unschuldig ist, ist er gezwungen zu bezahlen. Je starrsinniger so jemand ist, desto weniger wird er die größere Gerechtigkeit anerkennen, die über die geringere triumphiert. Er will es nicht sehen. Aber das ist, wie er geprüft wird. Denn es wäre allzu einfach, die spirituelle Gerechtigkeit mit all ihren Verästelungen anzuerkennen, wäre die Verbindung zwischen Verbrechen und Strafe immer so offenkundig. Die Unvollkommenheit, die jeder Mensch sich geschaffen hat, muss nun sozusagen das Mittel sein, durch die er die verlorengegangene Vollkommenheit wiedergewinnt.

Würde auf der Erde Umfassende Gerechtigkeit herrschen - was in sich selber eine Unmöglichkeit ist, da die Unvollkommenheit durch den freien Willen entstand und durch ihn auch überwunden werden muss - wäre es für den Menschen zu einfach, die Erde wäre kein Prüfstand, es bestünde keine Herausforderung, und es wäre sinnlos, nach einem höheren Bewusstsein zu streben. Das Erreichen eines höheren Bewusstseins ist die äußerste Gnade, zu der der Mensch selber die Tür öffnen muss. So ist der Mensch geprüft, ob er bereit ist, weiterzugehen oder nicht, auch wenn das hieße, seinen Eigensinn, seine Bosheit, Arroganz und andere negative Strömungen aufzugeben. Die Größe und Herrlichkeit von Gottes Schöpfung liegt gerade in der Tatsache, dass Unvollkommenheit das Mittel ist, um Vollkommenheit zu erlangen. Und menschliche Ungerechtigkeit, um die göttliche Gerechtigkeit hervorzubringen.

Nun ist das Beispiel, das ich gerade benutzte, recht krass, trotzdem, es trifft auf die eine oder andere Weise auf jeden zu. Wollt ihr wirklich herausfinden, ob es in eurem Falle so ist, gelangt ihr zur Einsicht, obwohl es natürlich nicht leicht ist, sich selber so ehrlich anzuschauen. Ihr habt oft für etwas zu zahlen, was ihr nicht begangen habt - aber wofür ihr tatsächlich zahlt, liegt in der Vergangenheit begraben. Worum es sich handelt, kann man nur herausfinden, indem man den inneren Willen dazu aufbringt und gründlich darüber meditiert. Und selbst wenn die Ursache in einem früheren Leben liegt, kann die Einsicht kommen, vorausgesetzt, ihr folgt diesem Pfad der Entwicklung und Läuterung. Solche hilfreichen Einsichten werden vom Himmel geschenkt als Zeichen der Anerkennung für euer ehrliches Bemühen, für eure Demut und euren guten Willen.

Es kann auch passieren, dass ihr für eine Reihe kleinerer Vergehen nicht zur Kasse gebeten werdet. Die Geistwelt ist bereit abzuwarten und zu sehen, ob ihr selber darauf kommt, dass etwas an eurem Charakter verbessert werden muss. Sucht ihr aber nicht in dieser Richtung, werden die Folgen all dieser unbeachteten Abweichungen sozusagen überfallartig über euch hereinbrechen, ihr werdet den Preis bezahlen müssen. Dieser Schlag wird euch für die Tatsache wach machen, dass etwas in euch zu verändern ist. Eure Haltung gegenüber dieser Erkenntnis ist dann die nächste Prüfung. Sagt ihr, „nichts von dem, was ich tat, war so schlecht, dass es all das, was jetzt auf mich zukommt, rechtfertigt“, oder stellt ihr fest, dass Gott nie ungerecht sein kann, und dass deshalb etwas in euch sein muss, was ihr zu entdecken habt? Das ist immer die Frage, und eure Antwort macht den Unterschied aus, ob ihr die Prüfung besteht oder nicht; sie bestimmt die Richtung eurer Entwicklung.

Es ist eine besondere Gnade - und ich wähle dieses Wort absichtlich - wenn der Mensch seine Verletzungen spiritueller Gesetze im selben Leben tilgen kann, und nicht im nächsten, denn jetzt ist es viel einfacher, die Verbindungsfäden zu erkennen und daher die höchste Gerechtigkeit zu begreifen, selbst wenn sie auf abwegige Weise eintritt. Solche Erfahrungen lassen euch sicheren Boden unter den Füßen fühlen und ein dauerhaftes Vertrauen zu Gott herstellen. Aber wie ich sagte, die Gnade der Erkenntnis kann euch zuteil werden, auch wenn eure Tilgung in eine frühere Inkarnation zurück reicht, vorausgesetzt, ihr erfüllt die Bedingung, frei einen Pfad der Selbstbewußtheit und Läuterung zu wählen. Auf diese Weise wird es leichter für euch, eure Beziehung zu Gott zu harmonisieren. Ich erzähle euch das, damit ihr über eure Schwierigkeiten nachdenken und herausfinden könnt, ob ihr für etwas bezahlt, was aus diesem oder einem anderen Leben stammt. Aus welchem auch immer, ihr könnt noch immer den Samen in euch finden; es muss ein bestimmter Fehler sein, den es gilt herauszufinden und damit fertig zu werden.

Legt der Mensch seine physische Schale ab und kehrt in die geistige Sphäre zurück, ist das meiste von dem, was ihr das Unbewusste nennt, offen und zugänglich. Niemand von euch, meine Lieben, nicht einmal die, die auf diesem Pfad bereits vorangekommen sind oder sich tatsächlich in einem Zustand der Heilung befinden, haben auch nur im entferntesten eine Vorstellung von der Realität dieses Unbewussten, das so häufig vom Bewusstsein abgespalten ist und in entgegengesetzter Richtung arbeitet. Einige von euch mögen eine Ahnung davon gewonnen haben. Diesen früher unbewussten Strömungen und Neigungen zu begegnen, fühlt sich an, als träfe man einen völlig Fremden mit einem Eigenleben. Es braucht Arbeit, Disziplin und Übung, in diese Strömungen hinein zu fühlen und genau zu erkennen, was sie sind. Die Begegnung mit diesem Fremden ist ein Zeichen großen Fortschritts - ihr habt allen Grund zur Freude. Singt „Glorie, Halleluja!“. Denn der erste Kampf ist gewonnen; der erste Schritt zur Vereinigung eurer Persönlichkeit ist getan. Seid nicht niedergeschlagen. Für den, der in einem Leben so viel wie möglich zu schaffen hofft, ist es äußerst wichtig, diesen Unbewussten gerade jetzt zu begegnen. Denn dieser unbekante Teil eurer Persönlichkeit hat ungeheure Macht, und diese Macht besteht genau darin, dass er unbewusst ist, so dass nur seine Folgen sichtbar sind. Ihr seht die Symptome und nicht,

was sie verursacht. Diese verborgenen Strömungen können nicht genau kontrolliert werden, weil sie euch nicht bewusst sind. Es ist ein großer Fehler zu glauben, wenn ihr sie euch nicht anschaut, wären ihre Folgen weniger ernst. Natürlich ist es möglich, die äußeren Erscheinungen in Krisen und Konflikten in einem gewissen Maße zu kontrollieren, aber das reicht nicht. Ihr wisst jetzt, dass alle Gedanken und Gefühle spirituelle Formen von größter Realität erschaffen, auch wenn ihr sie nicht sehen könnt. Diese Formen haben weitreichende Wirkung: In immer weiteren Kreisen erzeugen Handlungen Reaktionen, die wiederum Folgen haben, so dass eine lange Kettenreaktion entsteht. So mag der Mensch einige der jüngsten äußeren Erscheinungen dieser langen Kette kontrollieren, aber, wie gesagt, das reicht nicht. Seine gestörten Seelenströmungen können nicht auf den richtigen Kurs gesetzt werden, bis er tief zu ihrem Ursprung im Unbewussten vordringt.

Der Mensch will das Gute und möchte richtig handeln; auch sein höheres Selbst, ein anderer Teil seines Unbewussten, strebt aufwärts. Aber ein Teil im Menschen ist von destruktiven und falschen Absichten beherrscht, unbesonnen wollen sie das Unmögliche; an diesen unmöglichen Forderungen stößt er sich wund und blutig. Solche Forderungen können nicht erfüllt werden. teils, weil sie nicht zu verwirklichen sind, teils, weil sie dem zuwiderlaufen, was das höhere Selbst möchte. Diese aufeinanderprallenden Neigungen laugen die Seele aus, erzeugen Missklang und manchmal Krankheit. Darüber hinaus verhindern sie spirituelles Wachstum oder behindern wenigstens eine größtmögliche Entwicklung. Deshalb kann ich euch nicht genug drängen, all eure Aufmerksamkeit dieser Entdeckung des Unbewussten zu widmen; macht es euch in Meditation, im Gebet. in all eurem Streben bewusst. Ohne sie kann es keinen bedeutenden Fortschritt geben, und ihr werdet die offene und unbehinderte Erscheinung eurer unbewussten Ströme erfahren müssen, wenn ihr euren Körper ablegt. Dann werden die zwei Teile eurer Seele in einem harten Kampf aufeinanderprallen. Das wird eine Enttäuschung sein, denn der Mensch glaubt, bis er sich selbst stellt, für gewöhnlich viel entwickelter zu sein, als er tatsächlich ist. Er glaubt, nur seine Handlungen zählen, jedoch sind seine Gefühle auch Handlungen und haben ebenso reale Folgen. Auch braucht die Entwicklung der Persönlichkeit unverhältnismäßig lange und ist in der Geistwelt viel schwerer zu vollbringen. Gott hat die Welt unvollkommen geschaffen, denn nur in der Unvollkommenheit, die euch umgibt, in der Vielfalt der Entwicklungsstufen, die auf der Erde herrschen, kann eure eigene Entwicklung und daher euer spiritueller Aufstieg beschleunigt werden. Doch passiert es oft, dass man mehr Inkarnationen braucht, als wirklich nötig ist, um die unvollkommenen, unbewussten Ströme zurechtzurücken; einige zukünftige Erdenleben könnten mit einem stärkeren Bekenntnis zur Entwicklung heute vermieden werden.

Da die menschliche Entwicklung so weit vorangekommen ist, dass zumindest eine gewisse Zahl Menschen bereit ist, sich diesen verborgenen Seelenströmen zu nähern, besitzen heute viel mehr Menschen die für eine solche Überprüfung nötige Reife. Deshalb hat Gott den Menschen erlaubt, bestimmte Entdeckungen über die Psyche, das Unbewusste zu machen. Obwohl dieses Wissen noch spärlich ist, wird immer mehr gefunden. Natürlich sind nicht

alle Menschen bereit, viele haben noch zu lernen, ihr Äußeres Tun Gottes Gesetzen anzupassen. Sie werden nicht zu einem Pfad wie diesem geführt. Daher ist es kein Zufall, wenn jemand hierher geführt wird.

Viele Menschen finden den Weg zum Psychiater, aber nur wenn ihre inneren Konflikte so groß geworden sind, dass sie den Menschen innerlich zerreißen. Sie machen ihn unglücklich, so dass er sich völlig verloren fühlt. Diejenigen, die bereits auf höherer Ebene sind, sollten ihre Selbstprüfung anfangen, ohne in einer grundlegenden Krise zu sein, das heißt ganz freiwillig. Sie sind für die Erkenntnis bereit, dass Selbstprüfung unvermeidlich ist. Was hier schwierig erscheint, ist in der Geistwelt noch viel schwieriger. Und je früher ihr anfangt, desto leichter wird es. Redet euch nicht ein, dass das, was ich sage, nicht wahr sein könne, und ihr hättet dann all den Ärger „vergeblich“ auf euch genommen. Nein, meine Lieben, *nichts, was der Mensch spirituell vollbringt, ist jemals vergeblich*. Dies sind die einzigen dauerhaften Werte, die niemals vergehen, sie werden auf ewig euch gehören.

Je länger ihr die Läuterung eurer Seele aufschiebt, desto mehr ungesunde Ströme verstricken sich in das Unbewusste, und umso schwerer wird es, sie wieder daraus zu lösen. Denn so lange der Mensch sich diese Ströme nicht im Lichte der eigenen wachen Bewusstheit angeschaut hat, wird er täglich, sogar stündlich weiter dieselben emotionalen Reaktionen ins Unbewusste abschieben, indem er auf das Alte Neues aufhäuft. Denkt über all das nach und befreit euch von euren Empfindungen des Widerstands, die ganz sicher auftauchen werden, wenigstens zu Anfang. Glaubt nicht der Stimme des Widerstandes, er bietet dem Intellekt glatte Erklärungen, die in Wirklichkeit nichts als Vorwände sind, um die Selbstprüfung zu vermeiden. Benutzt eure kritischen Fähigkeiten, um die Entschuldigungen aufzuspüren, die man nur allzu leicht macht, oder die Absicht, das ganze Problem abzutun. Achtet auf eure Reaktion bei diesen Worten. Wie fühlt ihr euch, wenn ihr sie hört? Fühlt ihr euch leicht unbehaglich? Wollt ihr sie mit einer vagen Geste abtun, als hätten sie mit euch persönlich nichts zu tun? Geht in euch, meine Freunde. Wer bereit ist, die Entscheidung zu treffen, seine Seele zu läutern, dem wird geholfen. Die helfende Hand wird da sein. Und auch wenn diese Heilung der Seele nicht bei jedem Einzelnen im selben Maße voranschreiten muss und sollte, wird ihm der Weg geglättet, damit er herausfinden kann, was für seinen Pfad das Beste ist. Für niemanden ist es derselbe.

Jetzt möchte ich zu einem Thema übergehen, über das wir gelegentlich gesprochen haben, und das einige von euch zu verwirren scheint: Wie und warum ist es möglich, dass es so viele verschiedene religiöse Anschauungen auf der Erde gibt? Ihr denkt, „Jeder sagt etwas anderes, vieles davon ist widersprüchlich, deswegen kann keiner von ihnen recht haben.“ Meine lieben Freunde, *es gibt nur eine Wahrheit*, und die Unterschiede der menschlichen Anschauungen sollte man sich folgendermaßen vorstellen (ich lasse dabei einige Irrtümer aus, die sich durch fehlerhafte Übersetzungen oder Überlieferungen eingeschlichen haben): Wie alles Form und Gestalt im Geiste hat, so auch die *Wahrheit*, das heißt, der wahre Zustand der Dinge. Diese Form ist unveränderlich und doch in einem dauernden Fluss begriffen, da

im Geiste alles in ständiger, ewig drehender Bewegung ist. Nichts ist statisch, weder Gefühl noch Tatsache, nichts. Stellt euch ein Rad vor, unveränderlich in seiner Grundform, aber sich dauernd drehend. Gelegentlich lüftet der Mensch an verschiedenen Orten und zu unterschiedlichen Zeiten, nachdem er gewisse Bedingungen erfüllt hat, den Vorhang und sieht einen kleinen Ausschnitt dieses riesenhaften Rades. Ein Mensch erkennt zu einer bestimmten Zeit ein Detail hinter diesem Vorhang, ein anderer zu anderer Zeit und an anderem Ort sieht etwas völlig anderes. Diese Beobachtungen können sich zuweilen decken, aber häufig tun sie das nicht, da das Rad sich dreht und wer immer den Vorhang hebt, einfach etwas anderes sieht. Was sie sehen, kann manchmal widersprüchlich scheinen, weil man die Kontinuität des Ganzen nicht sehen kann, wegen des Vorhangs. Wäre das ganze Rad sichtbar, würde man erkennen, dass die scheinbar widersprüchlichen Teile ein Ganzes formen. Und die Menschheit kämpft, weil ihre verschiedenen Vorstellungen wie Widersprüche klingen. In Wirklichkeit stimmt das nicht. Selbst wenn eine religiöse Anschauung bestimmte Irrtümer enthält, kann man ein Körnchen Wahrheit finden, auf die sie sich gründet.

Der Mensch nähert sich diesem ganzen Bereich oft mit einer falschen Haltung. Er glaubt, es könne so etwas wie absolute Wahrheit nicht geben, nur eine relative, eine Schlussfolgerung, die er auf seine verschiedenen flüchtigen Einblicke hinter den Vorhang stützt. So behauptet er, alles, was mit Gott und der Schöpfung zusammenhängt, sei mehr oder weniger eine Sache der persönlichen Meinung oder des Geschmacks. „Jeder Glaube enthält etwas Schönes und edles“, sagt er, „deshalb sind alle diese Glaubensdinge subjektiv und nicht absolut oder objektiv“. Die Schlussfolgerung, zu der er gefühlsmäßig gelangt, besagt, es gibt keine absolute spirituelle Wahrheit. Statt die Wahrheit herauszufinden zu versuchen, die in jeder religiösen Vorstellung zu finden ist, tut der Mensch, zumindest gefühlsmäßig, alles als Illusion, Einbildung oder eine Sache der Vorliebe ab. Das heißt, er stellt die Vorstellung vom Absoluten, die es nur geistig geben kann, auf den Boden menschlicher Wahrnehmung und ihrer Irrtümer, und so stellt er sich selber über alles. Dadurch wird er passiv und ist unfähig, die Vorbedingung zu erfüllen, persönlich die Wahrheit zu erfahren, was heißt, den Vorhang zu lüften. Diese Vorbedingungen können nur erfüllt werden, wenn der Mensch überzeugt ist, dass es eine absolute Wahrheit über der relativen menschlichen geben muss, und wenn er aufpasst, die relative menschliche Wahrheit nicht auf die absolute spirituelle Wahrheit zu übertragen. Damit würde er sich zwangsläufig die Tür verschließen, selber die Wahrheit zu erfahren.

Diesbezüglich kann man die Menschen in zwei Gruppen einteilen. Die eine hält automatisch an einer Reihe von Anschauungen fest, ohne viel nachzudenken oder ihre Gefühle darüber zu prüfen. Sie werden nie wissen, was es heißt, die Wahrheit in einer tiefen, persönlichen Erkenntnis zu erfahren. Die andere Gruppe ist die zuvor erwähnte. Heutzutage gehören viele zu dieser Gruppe, besonders unter intellektuell fortgeschrittenen Menschen. Sie nehmen für sich in Anspruch, ihre Ansichten seien besonders vorurteilsfrei, sie hätten sich selbst „befreit“. Aber sie schmeißen die unveränderliche, sich ewig bewegende, absolute, göttliche Wahrheit in einen Topf mit dem menschlichen Dogma und verlieren so den

festen Boden unter den Füßen. Beide Gruppen repräsentieren Extreme, beide befinden sich in Unwahrheit und kommen nicht auf den Punkt. Die zweite Gruppe ist genauso weit von der Wahrheit entfernt wie die erste, ja, häufig sogar mehr. Mit all ihrem oberflächlichen, intellektuellen Wissen sind sie tatsächlich diejenigen, die auf der Suche sind. Aber sie können nur finden, wenn sie zuerst in *sich selber* nachschauen, vielleicht indem sie eine Tür zu ihrem Unbewussten öffnen.

Was ist „Religion“? Darüber herrscht viel Missverständnis, und ihr versichert euch und anderen oft ganz ängstlich, nicht „religiös“ zu sein. Ihr nehmt fälschlich an, religiös zu sein hieße, einer Sekte anzugehören und blindlings eine Reihe von Dogmen zu akzeptieren. RELIGION bedeutet „Wiederverbindung mit Gott“, und jeder möchte das, ob er es weiß oder nicht. Das ganze unerfüllte Verlangen des Menschen ist grundsätzlich nichts anderes als der Wunsch, zu Gott zurückzukehren, das heißt, zur „Religion“. Je mehr der Mensch sich dafür bewusst ist, desto friedlicher und harmonischer fließen seine Seelenströme. Er mag sogar seinen Weg zu Gott durch eine sektiererische Gemeinschaft finden, wenn die dort erhaltenen Lehren seine Seelenkräfte aktivieren und ihm die Tür zur Selbstprüfung und dadurch zu einer höheren Wahrnehmung öffnen. Das ist das Wesen der Religion, das die Menschen entdecken können, auch wenn sie einer Sekte angehören. Dann spielen geringere Irrtümer und Abweichungen keine Rolle, in diesem Falle sind sie nur Details. Die werden nur wichtig, wenn sie das persönliche Wachstum verhindern, direkt oder indirekt. Doch hängt der Grad solcher Behinderung weitgehend vom Einzelnen ab.

Auf der anderen Seite ist für andere der Weg zurück zu Gott nicht der einer Sekte, sie brauchen etwas anderes. Aber was es auch ist, der Mensch braucht Hilfe von außen, diese äußere Hilfe stellt das Material, mit dem er sein eigenes Haus bauen müsst. Aber „Religion“, „Wiederverbindung mit Gott“ also, ist für jeden wichtig. Und Gott ist absolut, Gott ist die Wahrheit, und deshalb ist die Wahrheit jenseits des menschlichen Irrens auch absolut. Jeder bekommt den Teil der Wahrheit, den er zu verstehen und anzunehmen fähig ist, entsprechend seiner Entwicklung, jedoch gibt es viele, denen mehr gegeben werden könnte, als das, was sie bekommen, aber sie wollen es nicht. Sie sind zu faul oder erfüllen die Erfordernisse aus anderen Gründen nicht. Aber dem, der wirklich anklopft, wird die Tür aufgetan.

FRAGE: Du sprachst zuvor davon, unser Glück anderen zu geben, und das hieße, auch anderen etwas zu geben. Wenn ich zum Beispiel jemanden mit einem kleinen Geschenk glücklich machen kann, aber nur ein Geschenk für einen habe, wer sollte es dann sein? Ein Fremder oder jemand, den ich liebe, oder ein Verwandter? Wenn ich es nur einem geben kann, wer sollte den Vorzug bekommen?

ANTWORT: Woran du denkst, ist etwas materielles, das du nur einem Menschen geben kannst. In diesem Falle solltest du ganz ruhig darüber nachdenken. *wer es am meisten brauchen könnte*, wo es zum Besten wäre. Folgst du deiner Liebe, würdest du es bestimmt jemandem

geben, den du am meisten liebst. Eine solche Wahl kann jedoch ganz leicht zu egoistisch sein. Andererseits, würdest du es aus einem Schuldkomplex heraus geben, magst du dich entscheiden, es jemandem zu geben, bei dem es dir am schwersten fällt. Beide Lösungen können in einem anderen Fall falsch sein. Was richtig ist, ist mit solchen Regeln nicht festzustellen. Gott hat dich mit seinen Geisthelfern umgeben, die dir bei all deinen Problemen zur Seite stehen; wenn du dich wirklich selber von deinem zwanghaften Ego-Willen, von all deinen Verzerrungen befreit hast, wirst du bereit sein, dich inspirieren und in selbst den kleinsten Dingen führen zu lassen. Manchmal wird deine Antwort dem entsprechen, was deine Gefühle möchten; dennoch, selbst in diesem Falle wärst du nicht blindlings deinen Gefühlen gefolgt, sondern hättest durch ehrliche Selbstprüfung den Willen Gottes begriffen. Ein anderes Mal würde die Antwort völlig anders sein als das, was deine Gefühle gerne gehört hätten.

Was ich wirklich meinte, als ich davon sprach, Glück, zu geben, war viel mehr als das Geben materieller Dinge. Solches Geben ist, unter uns gesagt, nicht sehr wichtig. Natürlich, besitzt jemand viel und gibt anderen nie etwas, ist das ein Fehler. Etwas anderes mag es sein, ist jemand sehr habsüchtig, dann ist für ihn so ein materielles Geben hilfreich, um seinen Fehler zu überwinden. Doch für gewöhnlich sind die Menschen bereit, materielles zu opfern, um sich so von einem spirituellen Opfer freizukaufen. Das wollen sie wahrscheinlich sehr viel weniger. Was ich mit Geben von Glück meine, ist dieses: Wenn ihr Glück und Liebe erstrebt, dann lasst in euch den Gedanken zu, wie ihr weitergeben könnt, was immer ihr habt oder wünscht, wie ihr alles, was ihr ersehnt, als etwas betrachten könnt, um es anderen weiterzugeben. Sobald ihr die Absicht habt, werden die himmlischen Geister euch helfen und den Weg weisen. Überprüft, wie sehr ihr Glück, Harmonie, Licht, Liebe, Freiheit und so weiter wollt. Dann seht, dass ihr bisher gefühlsmäßig diese Dinge für euch alleine wolltet, weil *ihr* glücklich sein wolltet. Wieder, bisher habt ihr euch gefühlsmäßig selber als Nummer Eins, als die wichtigste Person gesehen. Vielleicht müsst ihr jetzt diese Haltung ändern.

Natürlich könnt ihr euch nicht dafür entscheiden, unglücklich sein zu wollen, das wäre unmöglich, aber eure Gefühle sollten lernen, euch selber nicht so wichtig zu nehmen. Die ganze Bewegung der Schöpfung ist auf die Erfüllung des Plans der Erlösung ausgerichtet, das heißt, alle Lebewesen sollen ihren Weg aus der Dunkelheit zurück zu Glück und zu Gott finden. Wer das Glück, das er zu erreichen hofft, oder bereits erlangt hat, dazu benutzt, um dem Plan der Erlösung beizutragen, handelt nach dem Gesetz und wird zu einem Glied in der Kette, statt deren Ende zu sein. Er wird sehr oft nicht klar erkennen, wie eine solche Übermittlung stattfinden kann, aber mit Offenheit und Bereitschaft wird er den Weg finden. Er wird dann bestimmten Aufgaben zugeführt. Das mag von ihm etwas Zeit fordern. So viele Menschen haben mehr Zeit, als sie brauchen, so dass sie etwas erübrigen können – nicht, wie sie wollen, sondern nach dem Willen Gottes. Und *das* ist immer viel wunderbarer. Also muss sich der Mensch dem Willen Gottes öffnen. Denn vielen wäre das erste Opfer, sich selber gesund zu machen, so dass sie als freie und spirituell gesunde Men-

schen fähig sind, wirklich zu geben und ein Glied in der Kette zu sein. Solche Selbstheilung braucht anfangs ein scheinbar großes Opfer: Das Überwinden des Widerstands, sich selber wahrhaftig anzusehen, sich zu öffnen, gewisse Fehler aufzugeben. Macht ihr das nicht nur für euch, dann wird selbst euer gewachsenes Glück zu einem Mittel, andere glücklicher zu machen, mehr zu geben und zu lieben. Wenn jemand diese Absicht hat, wird ihm die Geistwelt jede mögliche Hilfe zukommen lassen, die Schwierigkeiten auf seinem Pfad zu überwinden. Ihr könnt anderen nur wirklich helfen, wenn ihr so gesund werdet, dass eure innere Harmonie andere nicht nur äußerlich, sondern auch auf unbewusster Ebene positiv beeinflusst. Andere Menschen froh zu machen, ihnen Liebe und Wärme zu geben, ihnen Trost zu spenden, wenn sie unglücklich sind, und ihnen spirituell zu helfen, den rechten Weg zu finden, ist nur möglich, wenn das Ego auf tief empfundene Weise nicht länger das Zentrum eures Bewusstseins ist. Solange ihr das eigene Glück sucht, ohne ein Glied in der Kette zu sein, identifiziert ihr euch noch mit dem Ego. Der Mensch muss erst die Wunde in seiner Seele heilen und die Kruste beseitigen, mit der er seinen Schmerz schützt, nur dann kann er anderen eine echte Hilfe sein. Mit der Arbeit an dieser Selbstheilung nimmt er seinen gebührenden Platz ein, das heißt, im Einklang mit den spirituellen Gesetzen. Sogar noch ehe er ganz geheilt ist, werden sich ihm Möglichkeiten eröffnen, durch die er ein nützlicher und aktiver Teilnehmer im Plan der Erlösung wird. Welche Aufgabe es sein wird, überlässt Gott. Es wird eine sein, die am besten zu euren Fähigkeiten passt und euch am glücklichsten macht. Ihr werdet dann zu einem Licht und anderen ein Beispiel. Die Aufgabe kann nur erfüllt werden, wenn ihr es nicht macht, um andere zu beeindrucken, sondern aus einem tiefen, inneren Bekenntnis heraus, euch selber zu läutern und andere zu lieben, zu verstehen und ihnen zu helfen. Wer diese hohen Gefühle in sich erwecken und entwickeln kann, wird wirklich lebendig und sich eines tiefen, intimen Kontaktes zu Gottes Geistwelt erfreuen. Er wird nie verlassen, nie verbittert sein. Er wird echten Überfluss erhalten, und sein Reichtum kann ihm nicht weggenommen werden.

Lasst euch ganz von Gott leiten, öffnet euch allein seinem Willen, so dass euch euer Weg gezeigt werden kann, Schritt für Schritt. Gott ist ein großzügiger Geber, meine Lieben. Ihr werdet das erkennen, wenn ihr seht, dass das, was ihr durch ihn erhaltet, viel wunderbarer ist als alles, was ihr euch für euch selber vorstellen könnt. Die Frage ist nicht das Geben von etwas materiellem, das wäre viel einfacher, viel bequemer. *Ihr müsst euch Gott geben.* Und dann werdet ihr wissen, euch selber auf die richtige Weise anderen, mit denen ihr in Kontakt tretet, zu geben. Aber ehe ihr euch selber geben könnt, müsst ihr euch selber finden, weil ihr nicht etwas geben könnt, was ihr nicht habt. So wenige Menschen haben sich selber wirklich in Besitz, weil sie sich nicht gut genug kennen. In diesem Zustand haben sie sich selber mehr oder weniger verloren. In dem Maße, wie der Mensch gefühlsmäßig vor gewissen eigenen Unzulänglichkeiten zurückschreckt, hat er sich selber nicht in Besitz. Solche Menschen stehen nicht auf festem Boden. Ihr Menschen seid fast alle noch Sklaven eurer Fehler und negativen Gefühle. Nur indem ihr euch so annehmt, wie ihr seid, könnt ihr die Gefühle und Fehler, die ihr bisher nicht sehen wollt, transformieren. So beginnt Erleuchtung und Läuterung. Wieviel äußere Freiheit ihr auch haben mögt, ihr seid so lange

versklavt, wie ihr verwirrt vor jeder inneren Unvollkommenheit und äußerem Makel zurückschreckt. Als Sklaven könnt ihr euch selber nicht in Besitz haben und könnt euch deshalb Gott und anderen nicht wirklich geben. Eine Folge dieses Zustandes ist, dass ihr euch von diesem oder jenem äußeren Geschehen abhängig macht und deshalb euch nicht harmonisch fühlen könnt. Harmonie in einem tieferen Sinne kann nur erzeugt werden, wenn ihr nicht länger von Dingen abhängt, die zu verändern jenseits eurer Macht liegt. Wer diesen schönsten Pfad gewählt hat, den Pfad des Lichtes, braucht nicht mehr „etwas“ geben. Er kann sich ganz geben, nicht nur dem, den er liebt, sondern auch dem Platz im Leben, an den Gott ihn gestellt hat. Er kann sich geben mit ganzer Seele und seinem ganzen Wesen.

ursprünglich in deutscher Sprache, nur die englische Ausgabe lag vor.

Übersetzung: Paul Czempin 1996

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.